

verblod gegen die Revolutionäre. Nur im Kampf gegen die SPD, dann die Arbeiterschaft sich von den Fesseln des Kapitalismus befreien.

Dieser Kampf aber wird nicht geführt werden von den Linien innerhalb der SPD, sondern von den Kommunisten. Die Kommunisten sind die einzigen und gefährlichsten Feinde des Bürgerturns. Das wurde den Kommunisten bestätigt, während gleichzeitig den Sozialdemokraten gesagt wurde, sie seien eine Partei für die Ausgleichung der Klassenunterschiede. Nach diesen Feststellungen, die im Landtage von den Vertretern des Bürgerturns gemacht wurden, dürfte es den Arbeitern nicht schwer fallen, sich dahin zu entscheiden, daß sie die Partei der SPD verlassen müssen, um zu kämpfen unter dem Banner des Kommunismus.

### Sozialdemokratische Selbsterkenntnis

Die Bescheid des „Vorwärts“ über das Moskauer „Ujut“ Urteil am 20. Januar.

Mit einem wahren Wutgebrüll hat sich der „Vorwärts“ auf das Urteil gefürzt, das von den Sowjets über die drei deutschen Faschistenkämpfer gesprochen worden ist.

Der „Vorwärts“ und mit ihm fast die gesamte sozialdemokratische Presse machten in sittlicher Empörung über Todesurteile und vergaßen, daß Friedrich Ebert im Unterscheiden von Todesurteilen gegen revolutionäre Arbeiter nicht gerade inauertig gewesen sein soll.

Der „Vorwärts“ verlangte nicht mehr und weniger als einen sozialistischen Krieg gegen Sowjetrußland.

Bemerkenswert ist jedoch die Haltung eiliger SPD-Blätter, die einen Verzicht befehlen, der in etwas verhänglicher Nähe des „Staatsgerichtshofes zum Schutze der Republik“ zu Hause ist. Und dort soll es etwas sehr stinken.

Diese guten Leute, denen wohl jedes Verständnis für Sowjetrußland und seine Schutzmaßnahmen gegen Bourgeoisie, Mörderbanden abgeht, kommen sich doch allzu sehr als im Glashaule fiegend vor. So schreibt zum Beispiel die „Chemnitzer Volksstimme“:

„Schon jetzt aber kann gesagt werden, daß alle, die kein Recht zu lärmenden Protesten haben, die nicht mit gleicher Energie seit Jahr und Tag gegen die deutsche Schandjustiz Sturm liefen. Wer etwa Prozeßführung und Urteil im sogenannten Tschelaprawa gegen Stobelowi und Genossen mit erlebt hat, der wird wissen, daß das deutsche Volk leider nicht den Anspruch erheben kann, anderen Völkern unbillige Justiz vorzuwerfen.“

Die „Leipziger Volkszeitung“ höhnt über ihren großen Bruder, den „Völkchen-Vorwärts“:

„Der „Vorwärts“ nun schlug gewaltigen Lärm, prüllte die Passivität der Reichsregierung und verlangte weih Gott alle möglichen Staatsaktionen. Können wir wirklich von einer Regierung, die im eigenen Lande sich gegenüber der trostlosen Klassenjustiz für ohnmächtig erklärt, verlangen, sie solle außerhalb ihrer Grenzen nach dem Rechte stehen? Würden die Sowjetgewaltigen nicht mit etwas mehr als einem Körnchen Salz von eigener Rechtfertigung hinzeigen nach Deutschland und so unendlich viel ausfüllen können und lagern: Das haben wir von euch gelernt!“

Nicht gerade so, aber so ähnlich. Die deutsche Reaktion schreibt Jeter und Morbio, aber sie vergißt, daß sie der Verhelfer der Moskauer Gerichtsherrn war.

Allerdings hat die „Leipziger Volkszeitung“ selbst noch nicht von dem Verhelfer Bourgeoisie gelernt, daß auf einen jarten Klug ein harter Keil gesetzt werden muß, daß bürgerliche Klassenjustiz mit proletarischer Klassenjustiz beantwortet werden muß, daß eine weiße Armee nur von einer roten Armee niedergebungen werden kann, daß es Verrat am Proletariat ist, wenn man sich lediglich hinstellt und flennt über die böse Welt.

Der Moskauer Prozeß hat den Faschisten aller Länder gezeigt, wie ein Arbeiterstaat auf ihre Provokationen reagiert, darum das Gebüll der Welt-Bourgeoisie und ihrer sozialdemokratischen Lakaien.

### Silberding springt den Schlot- u. Kraut... bei

Täglich „kämpft“ die SPD gegen die Agrarzölle, indem sie wissenschaftlich ihre „Unanwendbarkeit, Ungerechtfertigt und Schädlichkeit für die Volksmassen“ nachweist.

Das ist, wenn es auch nützlich ist, keine Spur von Kampf. Denn diese Tatsachen sind nicht entscheidend. Es handelt sich — wie auch die SPD-Führer sehr gut wissen — um nichts, als um einen reinen politischen Machtkampf, der nicht durch „Beweise“ entschieden werden kann, sondern eben nur durch Macht. Und indem sich die Reformisten weigern, die Machtmittel der wertvollen Klasse in diesen Kampf einzusetzen, wie es die SPD in dem offenen Briefe an die Gewerkschaften vorschlug, zeigen sie selbst, wie es mit ihrem „Kampf“ bestellt ist. Der Lutherblock ist sich völlig einig. Deutschnationale, Volkspartei und Zentrum werden für die Zölle stimmen, nachdem sie einige Positionen der Vorlage ein bisschen revidiert haben, damit die „anständigen“ Haltung ihrer lieben Opposition auch einen Lohn bekommt. Vom Zentrum werden höchstens zur Täuschung der Arbeiter der christlichen Gewerkschaften ein paar „Linke“ ab-springen — falls dadurch die Mehrheit für den Zollwucher nicht gefährdet ist.

Die bürgerlichen Sachverständigen kämpfen auch gegen die Zölle. Und eine dramatische Szene in der Enquete- (Untersuchungs-) Kommission des Reichstages, die die Zollvorlage „untersucht“ (um einen Schein der Rechtfertigung vorzujaubern), zeigt, wie der wissenschaftliche SPD-Kampf aussieht.

Eine Szene aus der Dienstagstagung:

Hoernle (Kommunist): Ist den Sachverständigen bekannt, daß über zwei Millionen Kleinbauern nicht Getreide verkaufen, sondern sogar kaufen müssen?

Schneider und Kredos (bürgerliche Sachverständige): Jawohl!

Hoernle: Sind Industrie- und Getreidezölle nicht sogar ein Schaden für größere Bauern, abgesehen von der großen Volksmasse?

Die Sachverständigen: Ja, aber die Agrarzölle werden von den Industriezöllen bedingt.

Hoernle: Wäre es dann nicht nötig, gegen die Industriezölle (als Ursache der Agrarzölle) zu kämpfen, um beide abzu-schaffen?

Die Sachverständigen: Ja! Das wäre das beste. (Hier, Heber, hebt, gehts an die Wurt: die Zölle der Schlot- und Scherzfelder Deutschlands, der Sicherheitspattier und Vorkriegsstände werden angegriffen durch diese Attode. Reden, was ihnen Kraut, schißig.)

Silberding (Sozialdemokrat): Ist den Sachverständigen bekannt, daß zum Beispiel die Bestenigen Staaten und Kanada

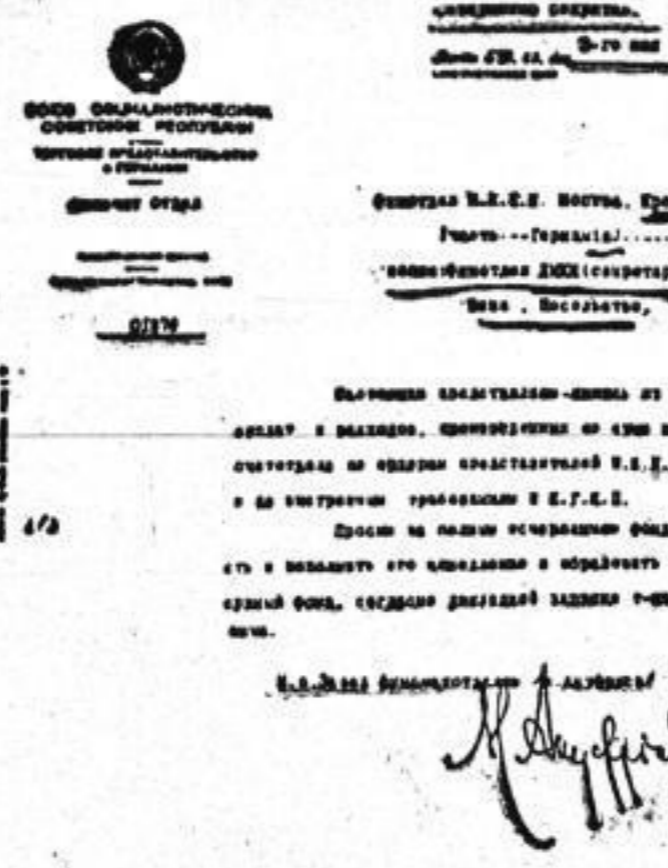
# Gefälschte Dokumente als Waffen deutscher Behörden gegen Rußland

Euthüllungen der „Iswestija“ — Warum wurde Druschelowsti freigelassen?

Weder der sozialdemokratische Berliner Polizeipräsident, noch der preussische Innenminister Seegering, noch der Reichs-kämmerer haben sich bis heute zu der Handhabe Freigelassung des Dokumentenfälschers Druschelowsti geäußert. Im Sand der Veröffentlichungen des sozialistischen „Daily Herald“ wurde bewiesen, daß Druschelowsti für die bulgarische Janoff-Regierung und für das englische Baldwin-Kabinett gearbeitet hat. Jetzt steht, daß auch die deutschen Behörden mit gefälschten Dokumenten arbeiteten und daß damit die Feststellung des

Fälschers Druschelowsti zusammenhängt. Keine amtliche Stelle hat diese Feststellungen bestritten.

Wir bringen heute den Beweis für die Verwendung gefälschter Dokumente durch deutsche Behörden. Die „Iswestija“ Nr. 148 veröffentlicht das folgende Faktum eines so gefälschten Dokumentes, durch das „bewiesen“ werden sollte, daß die Berliner Handelsvertretung der UdSSR, Selbstüberweisungen für die Kommunistische Internationale an die KPD, tätige. Die Photographie und Uebersetzung dieses Schriftstückes:



Der Text des Schriftstückes lautet in deutscher Sprache folgendermaßen:

UNION SOZIALISTISCHER SOWJET-REPUBLIKEN	Streng geheim.
Handelsvertretung in Deutschland	Berlin SW 68, den 1. Mai 1925. Lindenstraße 20/21
Person: Döhring 68/64 Tel.-Ansch.: Warschau Berlin Nr. 1676	

An die  
Finanzabteilung des I. K. K. I., Moskau, Kremi  
(Abteilung Deutschland)  
Abschrift an die Finanz-Abteilung der D. I. K. I.  
(Sekretariat) Wien, Botschaft.

In der Anlage überreichen wir Ihnen einen Rechnungsauszug der Zahlungen und Ausgaben, die wir aus den Summen unserer Finanzabteilung auf Order der Vertreter des I. K. K. I., D. I. K. I. und auf besondere Forderungen des Z. K. K. P. D. vorgenommen haben.

Wir bitten, die völlige Streichung des Fonds zu veranlassen, denselben unverzüglich zu ergänzen und einen doppelten Reservfonds zu bilden im Einverständnis mit dem Berichtschreiber des Gen. Alexanderowitsch.

Leiter der Finanzabteilung  
(M. Anufriof)  
Unterschrift

Zur Aufklärung ist folgendes zu bemerken: 1. Anrufteil (beiden Unterdrückten) endlich gut nachgehört ist, hatte niemals irgendwelche Beziehungen zu Finanzangelegenheiten und war Leiter der Personalabteilung der Handelsvertretung. 2. Zu dem Zeitpunkt, als das Dokument fabriziert wurde und in die entsprechenden diplomatischen Hände gelangte, das ist im Mai 1925, befand sich Anrufteil schon lange nicht mehr in Berlin, was leicht auf Grund des ihm erteilten Sichtvermerks festgestellt ist. 3. Nicht in einer Behörde der Sowjetunion im Ausland ist ein Alexanderowitsch je angestellt gewesen. 4. Wie bekannt ist, hat die Sowjetunion im Ausland keinen Gesandten, sondern Bevollmächtigte Vertreter, und die Behörden, an Spitze welcher die Bevollmächtigten Vertreter stehen, werden nicht „Polostwo“, sondern „Polpredstawa“ genannt. Deshalb existiert in Wien keine Polostwo, und was in dem oben angeführten Dokument „Polostwo“ genannt wird, heißt in der offiziellen Korrespondenz „Polpredstawa“. 5. Bei Durchsicht der offiziellen Ausgaben und veröffentlichten Literatur der Kommunistischen Internationale von Zeitungsartikeln oder Dokumenten, die in der russischen Presse erscheinen, läßt sich feststellen, daß die allgemeine Bezeichnung der Kommunistischen Partei Deutschlands lautet: „Kommunistische Partei Germanij“ oder gekürzt: „K.P.G.“, welches dem deutschen „K.P.D.“, d. h. „Kommunistische Partei Deutschlands“ entspricht. Die in dem Dokument angeführte Kürzung „G. A. P.“ kommt nirgends vor. 6. Die Buchstaben „D. I. K. I.“ sind völlig geheimnisvoll. In welcher Beziehung sollen dieselben zur Komintern, den Bevollmächtigten

Vertretungen der Union im Ausland oder den Handelsvertretungen stehen? Wer weiß etwas über das Geheimnis dieser vier Buchstaben? 7. Die Räume der Komintern befanden sich nie und befinden sich nicht im Kremi, sondern in Moskau, Moskowskajastraße. 8. Im gefälschten Dokument ist zum Teil die alte russische Orthographie angewandt, wie sie die Sowjetregierung abgelehrt hat, so z. B. ist das Wort „Germanija“ (Deutschland) mit dem i alter Schreibweise geschrieben.

Diese Fälschung sollte dazu dienen, Vorwände für neue Anschläge gegen Sowjetrußland zu schaffen. Es sollte bereit gehalten werden, um neue Foltergeschehnisse, den Abbruch der diplomatischen Beziehungen oder gar eine Kriegserklärung zu begründen. Ein verbrecherischer Anschlag, der jedem Arbeiter vor Augen führt, welches gefährliche Spiel von den deutschen Behörden getrieben wird.

Die Behörden müssen jetzt folgende Fragen beantworten:

- Wer hat den Auftrag für obige Fälschungen gegeben?
- Was weiß der preussische Innenminister Seegering in dieser Sache?
- Warum wurde der Dokumentenfälscher Druschelowsti freigelassen?
- War die Strejmann-Luther-Regierung mit der Verwendung dieser Fälschung einverstanden?
- Einer weiteren Verweigerung der Antwort werden weitere Euthüllungen folgen!

zum Teil noch höhere Industriezölle hat ohne daß die Landwirtschaft darunter leidet?

Na also! Die Sachverständigen gaben diese Tatsache zu. Sie sagten, das läge an der besseren Organisation und Technik der dortigen Industrie und Landwirtschaft. Silberding schweig. Der Stolz war ja abgelegt von der Industrie, von der Volkspartei, mit der zusammen man das antibolschewistische Völkerbündnis machen will.

Das Kernstück des ganzen Zollwuchers und der Hauptstoß gegen die proletarischen Massen: das sind die Industriezölle.

Daher ihr irgendwo einen, auch nur ungefähren Kampf der SPD gegen diese Industriezölle festgesetzt? Der große Koalitionsbruder von der Stinnespartei wird geköhnt! Dafür schont er auch die sozialdemokratischen Ministerstempel. Im Herbst scheint eine neue Blüte des Ministerweizens zu geben. Dafür können die Massen ruhig hungern.

Herr Blüher hat ja im jüngsten Landtage schon prophezeit, daß es im Herbst eine

Koalition von den Deutschnationalen bis zu den Sozialdemokraten gebe und begrüßte es, weil die „schwere Krise noch lange nicht vorüber sei!“

Das wird der Abschluß dieses „Kampfes“ der SPD gegen den Zollwucher sein! Verrat der Lebensinteressen der breiten Massen um eintrig Ministerstempel willen!

Arbeiter, führt den außerparlamentarischen Kampf mit den Kommunisten!

### London — Moskau

Die Arbeiterklasse für Moskau

Die „Dresdener Neuesten Nachrichten“ melden aus London: „Der diplomatische Mitarbeiter des „Daily Telegraph“ erklärt, daß es noch nicht zu einem Ultimatum an Rußland gekommen sei. Chamberlain werde im Laufe des heutigen Tages mit dieser Schritte unterhandeln. In konventionellen Kreisen heizt sich der Druck auf die Regierung, mit Rußland zu brechen. Baldwin und Chamberlain haben es schwer, ihren vorsichtigeren Standpunkt zu verteidigen. Die Opposition in den Kreisen der Arbeiterpartei nimmt täglich zu. Insbesondere sind es die Mitglieder der Unabhängigen Arbeiterpartei, die sehr eine sehr

starke Propaganda gegen die jetzige Rußland-Politik Englands führen. Ein Arbeiterführer erklärte in einer Versammlung, wenn es zu einem Kriege zwischen England und Rußland kommt, der durch Englands Verschulden ausgebrochen sei, würden sich in ganz England die Gefängnisse mit Kriegsdienstverweigerern füllen, und diese Kriegsdienstverweigerer würden, bevor man sie ins Gefängnis werfe, einen Sturm der Entrüstung in ganz England hervorrufen.“

### Die französische Marokko-Katastrophe

Während es am Anfang des Marokkokrieges so schien, als würde die nationale Rechte die Oberhand behalten, steht jetzt bereits fest, daß die kommunistische Antikriegspropaganda die gesamte Bevölkerung erfaßt hat. Uebereinstimmend melden bürgerliche Blätter, daß die Stimmung gegen den Krieg allgemein ist. In Paris herrscht Panikstimmung. Die Niederlage der französischen Armee in Marokko ist so vollständig, daß die Lügenmeldungen der Regierung nicht mehr aufrecht erhalten werden können. Dazu kommt, daß die Briefe der Frontsoldaten durch ihren heftigen und entschlossenen Ton gegen das Kriegsabenteuer natürlich die Angehörigen mit größter Begeisterung erfüllen. Der Agitation der Kommunisten ist es gelungen, breite Massen gegen den Unterdrückungssegen einzustellen. Die neuesten Meldungen belagen, daß die Stadt Taza, eine der wichtigsten Eisenbahnstationen und Straßenkreuzungen nordöstlich von Fez, so gefährdet ist, daß die militärische Leitung die Räumung dieses Ortes durchführt. Die Erfolge der marokkanischen Freiheitstruppen scheinen sehr groß zu sein, sie haben bei Stammes, die bisher als franzosenfeindlich galten, für mehr Freundschaftsbewegungen hervorgerufen. Der französische Oberkommandierende Marschall Spaute gilt bereits als erledigter Mann.

### Ausdehnung der Aufstandsbewegung in Tanger

Die Unruhen in Marokko dehnen sich auch auf die internationale Zone in Tanger aus. Bereits zu Beginn der vorigen Woche kam es zu einer wirtschaftlichen Streikbewegung, die in kurzer Zeit zu einer politischen wurde. Die Menge zerstört mehrere große französische Geschäfte und eine verhaßte französische Zeitung. Besonders gefördert wird die Bewegung durch die Kämpfe zwischen den kapitalistischen Großmächten vor-Allen Dingen zwischen der spanischen und französischen Verwaltung. Die Freiheitsbewegung der unterdrückten Völker nimmt von Tag zu Tag an Ausdehnung und Stärke zu.